

Versteckte Liquidität im Umlaufvermögen aufdecken

Eine stetige Liquidität ist gerade für kleinere und mittlere Unternehmen der entscheidende Faktor im Hinblick auf das laufende Geschäft, auf entsprechende Vorhaben und auch auf Investitionen.

Oftmals begehen die Unternehmen aber hinsichtlich dieser Problematik einen entscheidenden Fehler. Es wird schlichtweg zu viel Kapital im Umlaufvermögen gebunden. Dieses Geld kann viel besser genutzt werden. Alleine im Lagerbestand steckt häufig viel frisches Kapital. Aber auch beim Management sind reichlich Optimierungsoptionen bezüglich des so bezeichneten Working Capitals vorhanden.

Die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens im Fokus

Im Fokus stehen dabei insbesondere das Lager-, Forderungs- und Verbindlichkeitsmanagement; innerhalb dieser Bereiche lassen sich entsprechende Optimierungsmöglichkeiten identifizieren. Grundsätzlich geht es dabei um etwaige Effizienzpotentiale sowie auch um die Innenfinanzierungskraft eines Betriebes. Und es geht um subtile Änderungen, um kleinere Stellschrauben, die bewegt werden müssen, und nicht etwa um die Optimierung ganzheitlicher bzw. ganzer Prozesse.

Lagermanagement: Serviceoptimale Bestände definieren

So sollten zum Beispiel innerhalb des Lagermanagements bevorzugt die einzelnen Segmente Lagerlogistik und Logistiknetzwerk entsprechend optimiert werden. Wichtig ist dabei, die Altbestände zu bereinigen und - darauf aufbauend - die tatsächlich serviceoptimalen Bestände mittels dynamischer Zielwerte zu definieren und sicherzustellen. Demgegenüber besteht im Forderungs- bzw. Verbindlichkeitsmanagement insbesondere bei der Steuerung der anfallenden Zahlungen nach Skonto- und Liquiditätsgesichtspunkten Optimierungspotential. Außerdem muss es hier das Ziel sein, attraktive Konditionen auszuhandeln.

Alternativen zum klassischen Barkredit schaffen

Johannes Müller, Chef der gleichnamigen Wirtschaftsberatung kennt die Problematik rund um das Working Capital. "Das Working Capital sollte immer so klein wie möglich gehalten werden", betont er. "Es ist zudem immer wichtig, einen Plan zu entwickeln, wie hohe Forderungen gegenüber Kunden finanziert werden können.

Dabei reicht es nicht, nur den klassischen Barkredit bei der jeweiligen Hausbank als Lösung zu berücksichtigen. Stattdessen sollten sich Unternehmen zudem nach entsprechenden Alternativen umsehen."

Factoring und Borrowing Base als Optionen

Eine diesbezügliche Option stellt sicherlich das so bezeichnete Factoring dar. Dabei kauft eine Factoringgesellschaft Forderungen von Unternehmen an.

Gerade wenn vergleichsweise große Lagerbestände innerhalb des Umlaufvermögens zu finden sind, kann als alternative Finanzierungsform zudem die so bezeichnete Borrowing Base zum Einsatz kommen. Dabei wird die Geldaufnahme bzw. die Beleihung durch das Umlaufvermögen des Unternehmens gesichert; Sicherungen durch Bürgschaften oder Immobilien entfallen somit.

"Diese Finanzierungsform hat noch einen entscheidenden Vorteil", so Johannes Müller. "Wächst das Umlaufvermögen einer Firma, erhöht sich parallel dazu der Kreditrahmen." Daher ist diese Finanzierungsform auch gerade prädestiniert für Unternehmen mit einer Expansionsstrategie.